

„Und ich“, fügte ein Untersteuermann hinzu, „ich habe mit meinen eignen Augen gesehen, wie die Skylla eine ganze Flotte mitten in dem Strudel so heftig schüttelte, daß der Admiral in die Luft geschleudert wurde und in den großen Ofen der Cyclopen dort hinter uns niederfiel.“

„Ja, und ich“, erklärte Similkto, welcher gern das letzte Wort behielt, „ich habe sie noch viel näher gesehen. Ich saß nämlich zur Nachtzeit bei umwölktem Himmel auf dem Bug des Schiffes und suchte die Stellung der Kabiren herauszufinden. Siehe, da nahte sich mir ganz leise von hinten eins der Mäuler der Skylla und packte meine Mütze, in dem Wahne, meinen Kopf darin zu finden. Als ich mich darauf umwandte, verschluckte mir von der andern Seite die Charybdis in einem Zuge einen Schlauch voll des besten Berothahweines und drei getrocknete Käse aus Judäa.“

So faselten sie weiter, bis die Phokier sich erschreckt in den entlegensten Schiffsraum verbargen und vor Furcht bebten.

## X.

## Gisgo findet seine Ohren wieder.

Ohne Schwierigkeit passierten wir die Meerenge trotz der sehr starken Strömung, welche die Schiffe nach dem Vorgebirge an der rechten Seite hinreißt und die vielen Märchen von der Skylla und Charybdis hervorgerufen hat, mit denen jeder Phöniker gern die Leute unterhält, wenn er ihnen Schrecken einjagen will. Aber ich erkannte das richtige Fahrwasser; meine Schiffe führten die Wendungen so leicht aus, daß ich ihre Geschwindigkeit kaum zu vermindern brauchte. Bald umsegelten wir das Kap und fuhren dann längs des Ufers nach Westen. Diese ganze Küste ist mit schönen Waldbergen bedeckt, die von mächtigen spitzen und zerklüfteten Felsen überragt werden; sie bietet überall treffliche Ankerplätze, aber wir segelten unaufhaltsam weiter, weil ich vor Einbruch der Nacht die See gewinnen wollte, welche gegen das Vorgebirge von Lilybäum zu liegt. Die Sikuler haben an dieser See einige Hütten, in die sich gewöhnlich die Phöniker begeben, um Schwefel und Lavasteine einzukaufen; denn die Bewohner der Nordküste sind nicht so unzugänglich wie die der West- und Südküste. Die häufige Berührung mit den Seefahrern, der zunehmende Andrang der italisch-latinischen Einwanderung haben sie weit geschmeidiger gemacht, aber auch ihre Zahl sehr vermindert. Ich glaube, daß einst die Sikuler vor den Latinern ganz verschwinden werden.